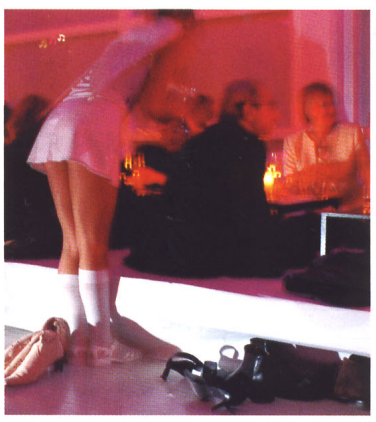
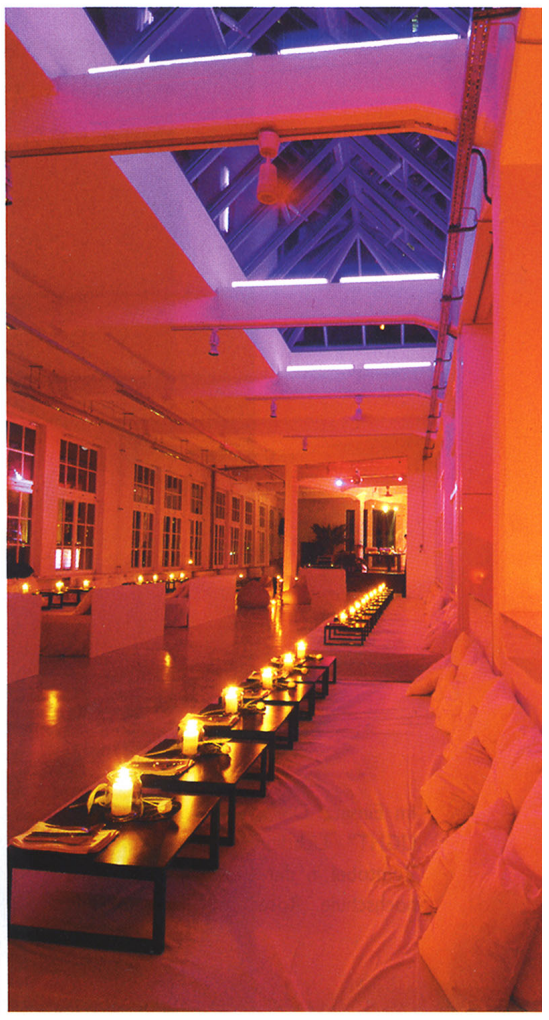
OFFICE, erschienen im November 2004



ARBEITEN UNTER DER KUPPEL

Weisweilers weiße Welt

Lofts? Ja klar. Kennt man. Diese tollen Wohnungen und Bürolandschaften, die da auf großzügig ausgelegten Etagen ehemaliger Fabrikgebäude eingerichtet wurden. Natürlich in New York, London oder Berlin… Natürlich? Weit gefehlt, in Kirchentellinsfurt bei Tübingen hat Melanie Weisweiler eine multifunktionale Büro-Loft installiert, die so manchen der verbliebenen New Yorker Start-ups die Augen wässerig machen würden. Nicht ganz unschuldig dabei sind, wie könnte es anders sein, Amors Pfeile. Die Kölnerin hatte sich in einen Schwaben verliebt, daher entschied sie sich vor zwei Jahren, nach Süddeutschland umzuziehen. Einen Haken gab es allerdings. Wie ein florierendes Designunternehmen mitnehmen? Und wie würde es so auf dem südlichen Land mit hochkarätigen Kunden wie Leonardo, Loewe, Möve, WMF, Hugo Boss, Schiesser oder Rösch klappen, für die Weisweiler und ihr Team Produkte, Messestände, Events oder Images kreiert? „Als ich entschieden hatte, mein Atelier von Köln nach Kirchentellinsfurt zu verlegen, da war klar, dass ich etwas Eigenes machen musste", so die 37-Jährige. „Ich wollte viel Raum und viel Helligkeit. Das beeinflusst. Man hat mehr Raum für Gedanken und Ideen, man kann loslassen und träumen." Wohl wahr, – und über mangelnde Träume dürfte sie sich nun nicht beklagen. Melanie Weisweiler suchte und fand ihre hellen Räume in einer alten Weberei, deren 600 Quadratmeter sie zunächst einmal mit einem riesigen Glasdach überdecken ließ. Aber auch im Inneren sollten Licht und Luft die beherrschenden Faktoren sein. Anstatt die Fläche mit künstlichen Wänden zuzubauen, wurde die Offenheit beibehalten und die mobilen zehn überdimensionierten Schreibtische für die festen und freien Mitarbeiter in einem Arbeitsbereich so zusammengestellt, dass jeder einerseits genügend Platz hat, sich mal mit Stoffen und Plänen auszubreiten, andererseits auch nicht das Megaphon zücken muss, um sich mit den Kollegen auszutauschen. Ein Raumkonzept, bei dem Transparenz Trumpf ist. „Diese Offenheit war uns wichtig", so Weisweiler. „So kann man kommunizieren mit Worten oder Augen. Man bekommt auch immer schnell mit, auf welchem Stand ein Projekt ist." Der stellt sich auch auf einer Pinwand dar, an der man auf dem Weg zum Kaffee holen immer wieder vorbei kommt. „Dort steckt jeder seine Ideen an", lacht die Industriedesignerin. „Oder verändert etwas, ein Stoffmuster, einen Schriftzug, wenn ihm oder ihr etwas Besseres einfällt." Jeder Schreibtisch hat Sonnenlicht und Belüftung pur, sie stehen alle am Fenster. Eine zen-



Warum denn in die Städte schweifen, wenn das gut Designte auf dem Land liegt? Melanie Weisweiler hat bei Tübingen ein Büro-Loft eingerichtet, das den Start-ups mehr als Ehre macht.

„Ich wollte viel Raum und viel Helligkeit. Das beeinflusst. Man hat mehr Raum für Gedanken und Ideen, man kann loslassen und träumen."

trale Elektrikleiste unter den Fensterbändern sorgt für die Verkabelung und die Verbindung mit dem weltweiten Netz. Rollcontainer verstauen Persönliches und transportieren Allgemeines – etwa in das Besprechungszimmer. Das ist schalldicht und abgeschlossen, ein großzügiger, schlichter Tisch bietet Platz für die Konferierenden. „Dahin zieht man sich zu Präsentationen zurück, wenn Etwas in Ruhe besprochen werden soll oder man mit Kunden verhandelt", so Weisweiler. Die sind denn auch König bei der quirligen Rheinländerin. Erst werden sie an einem schneeweißen Empfang begrüßt, an einer schneeweißen Bar mit Hockern aus dunklem Wengé gibt es leckere Drinks und ein ebenso schneeweißer Loungebereich lädt zum Plaudern und Entspannen ein. Die Farbe der Unschuld gibt den Ton an in dem flexiblen Büro-Loft. Ein Kolorit, von dem man sich nicht täuschen lassen sollte. Wo tagsüber Entwürfe, Projekte und Ideen entstehen, wird des Nachts gefeiert. Immer am ersten Freitag des Monats öffnet der MW-Club mit einer Session unter dem Motto „Design, Dine ‚n' Dance". Das Atelier, das zudem eine sonnige Terrasse sein eigen nennt, verwandelt sich dann in ein Riesenkuschelzimmer, wo auf Designerkissen Netzwerke gesponnen werden können, während „Krankenschwestern" oder „Geishas" ein Vier-Gänge-Menü und DJs Gute-Laune-Musik kredenzen. Lockt das die Wichtigen der Welt aufs Land? „Die Resonanz ist super", so Weisweiler. „Wir haben stets 150 Gäste, auch aus Paris oder München. Homing ist angesagt, man will wieder authentische, ehrliche Konzepte, das bieten wir." Und das kommt so gut an, dass Firmen wie Privatleute mittlerweile einen weiteren Service von Melanie Weisweiler nutzen: Sie vermietet ihre Atelierräume für Präsentationen, Workshops, Foto- und Filmproduktion und Feste. „Boss oder Passport-Fashion haben hier die Kollektionsübergabe gemacht, es gibt Fotoshootings, es werden Jubiläen und Hochzeiten gefeiert. Die kosmopolite Atmosphäre kommt an." Von Weisweilers Kreativität ganz zu schweigen. So geht es der Designerin in ihren Räumlichkeiten wie auch ihren Produkten darum, alle Sinne anzusprechen. „Die Assoziation an positiv Erlebtem ist es, was heute zählt", so Melanie Weisweiler. „Im Design spiegelt sich der Geist und die Seele des Unternehmens wieder." *(pd)*

www.melanieweisweiler.de